

Siedlung

Am Kannenhof

1925 – 1927

Mit dem Bau der Siedlung Am Kannenhof 1925 und 1926 begann für den Spar- und Bauverein Solingen ein neues Kapitel seiner Baugeschichte. Wohnen in der Genossenschaft sollte in Zukunft nicht allein auf die Erstellung guter und preiswerter Wohnungen beschränkt bleiben.



Der Spar- und Bauverein Solingen, gegründet 1897, ist mit über 7.000 Wohnungen das größte Wohnungsunternehmen in der Stadt Solingen. Neben Förderern der Genossenschaftsidee stammte der überwiegende Teil der frühen Mitglieder aus der Arbeiterschaft.

Selbsthilfe in Form von Anteilzahlungen und Spareinlagen der Mitglieder ermöglichten den Bau preiswerter und qualitativ guter Wohnungen. Auch die ehrenamtliche Selbstverwaltung trug zu den Erfolgen der Genossenschaft bei.

Heute verfügt der Spar- und Bauverein Solingen über günstige Wohnungen für jeden Bedarf: Singlewohnungen, Familienwohnungen, Reihenhäuser, Neubau- und modernisierte Altbauwohnungen oder Seniorenwohnungen mit Service-Leistungen in guter Nachbarschaft und günstiger Lage.



Bevor man mit der Planung der Siedlung begann, reiste eine Abordnung des Spar- und Bauvereins, unter ihnen Geschäftsführer Hermann Meyer und Architekt Franz Perlewitz, nach Wien. Die Stadt Wien errichtete Anfang der 20er Jahre zahlreiche Siedlungskomplexe mit dazuhörigen Gemeinschaftseinrichtungen.

So erhielt der Kannenhof das erste mit „modernen“ Waschmaschinen ausgestattete Waschhaus sowie ein Genossenschaftshaus mit Saal für 420 Personen, Gaststätte, Kegelbahnen und einem Lesezimmer, in dem Zeitungen und Zeitschriften „aller politischen Richtungen“ für die Mitglieder bereitlagen.

Vor dem Genossenschaftshaus befand sich der Biergarten mit Kinderspielplatz und „Musiktempel“, der heute als „Treffpunkt Kannenhof“ von den Siedlungsbewohnern genutzt wird.

Die Siedlungsanlage mit ihren Gemeinschaftseinrichtungen, Gartenflächen, Grünzonen, Plätzen, und Straßenverläufen orientierte sich an den Ideen der Gartenstadtbewegung.

